

Ein neues Netz für Gründer

Emder Gründerzentrum bringt Behörden und Institutionen an einen Tisch.

Von EZ-Redakteur
JENS VOITEL
☎ 89 00 43

Ein vergleichsweise einfacher chemischer Vorgang hat den Namen gegeben. Dabei geht es, grob gesagt, um Reaktion und Oxidation, ums Abgeben und Aufnehmen. So ähnlich stellen sich die Initiatoren des neuen Emders Gründungsnetzwerkes „redox“ die Sache vor: die einen sollen abgeben, nämlich ihr Wissen, die anderen sollen aufnehmen, nämlich möglichst viele wichtige Informationen.

Gestern nun wurde das neue Netzwerk, eine Initiative des Emders Gründerzentrums (EGZ) und ihrem Geschäftsführer **Stefan Neeland**, im „Rummel“ des Emders Rathauses offiziell vorgestellt. Kern des Netzwerkes „redox“: bislang 14 namhafte und für Existenzgründer wichtige Institutionen bieten ihre Hilfe und ihr Fachwissen an. Potenzielle Firmengründer finden so gezielt ihre Ansprechpartner. Eine Art Scheckheft mit vorge-

facht die Kontaktaufnahme.

Aus Sicht des Ersten Stadtrates **Martin Lutz** hat ein Großteil der jetzt Beteiligten zwar auch in der Vergangenheit schon als Partner des EGZ zur Verfügung gestanden, das neue Netzwerk wird die Unterstützung der Existenzgründer aber auf eine neue Ebene heben.

Mit dabei sind neben dem EGZ die Agentur für Arbeit, die AOK, die ARGE, das Erfinderzentrum Norddeutschland, die Fachhochschule, das Emders Finanzamt, die Handwerkskammer, die IHK, die N-Bank, die Ostfriesische Volksbank (OVV), die Sparkasse Emden, das SPOC Emden und die Emders Wirtschaftsförderung.

Wie wichtig die Existenzgründungen für eine Stadt wie Emden sind, machten gestern mehrere Redner deutlich. Der Hauptgeschäftsführer der IHK für Ostfriesland und Papenburg, **Dr. Reinhold Kolck**, forderte vor den rund 30 Gästen eine „Kultur des Selbstständigmachens“, warnte aber zu-

gleich davor, unvorbereitet den Schritt in eine eigene Existenz zu wagen: „Die Lebensdauer einer neuen Firma hängt wesentlich von der Qualität ihres Gründers ab.“

Die Qualität ist auch aus Sicht des Präsidenten der



Handwerkskammer, **Klaus Hippen**, maßgeblich. Hippen beklagte, dass durch ge-

setzliche Veränderungen in den letzten drei Jahren der Handwerkskammer 53 Berufe „weggenommen“ worden seien. Das heißt: 53 Berufe stehen nicht mehr unter dem Qualitätsbegriff Meisterbrief.

„Das hat uns viele Probleme bereitet, aber wir beobachten, dass die Qualität der Arbeit wieder in den Vordergrund rückt“, sagte Hippen. Er begrüßte die Schaffung des Gründungsnetzwerkes und brachte seine Hoffnung zum Ausdruck, dass „redox“ auf ganz Ostfriesland ausgedehnt werden kann.

Der Geschäftsführer der

Agentur für Arbeit Emden, **Rudolf Sievers**, machte in seinem Redebeitrag deutlich, dass eine Existenzgründung auch ein Weg aus der Arbeitslosigkeit sein kann. Sievers stützte sich dabei auf eine neue Studie der Bundesagentur für Arbeit, wonach die Hilfsmittel „Überbrückungsgeld“, aber auch die „1-Euro-Jobs“ sehr wohl nachhaltig geholfen haben, Arbeitslosen wieder Arbeit und eine Existenzsicherung zu geben.

Vor allem das Überbrückungsgeld habe den häufig gut ausgebildeten Existenzgründern geholfen – und zwar nachhaltig. Sievers: „Ein großer Anteil ist auch 2,5 Jahre nach dem Schritt in die Selbstständigkeit nicht in die Arbeitslosigkeit zurückgefallen.“

Über alle Möglichkeiten, aber eben auch Notwendigkeiten für eine Existenzgründung wollen die am Gründungsnetzwerk beteiligten künftig kostenlos informieren. Auch die Sparkasse und die OVV wollen sich beteiligen: „Uns geht es um mehr als nur um die Finanzierung. Und geht es vor allem um die Beratung von Existenzgründern“, sagte Sparkassen-Vorstand **Bernd Gurzki**.